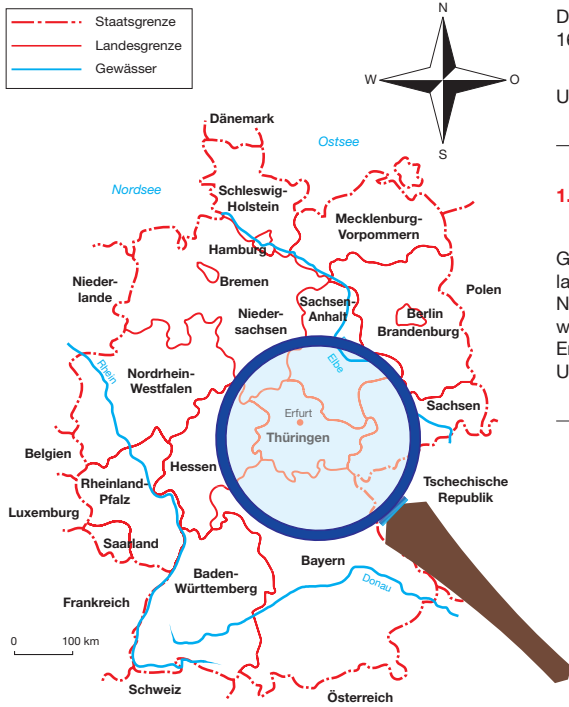


Thüringen liegt in der Mitte Deutschlands



Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gliedert sich in 16 Bundesländer.

Unsere Heimat ist der Freistaat _____

1. Nimm die Karte genauer unter die Lupe und ergänze unten in der Tabelle die Angaben zu seiner Lage!

Geographen berechneten den Mittelpunkt Deutschlands genau. Sie bestimmten ihn in der Nähe des Dorfes Niederdorla, südlich von Mühlhausen. An dieser Stelle wurde am 26.2.1991 eine Kaiserlinde gepflanzt.

Ergänze:
 Unser Heimatkreis liegt _____
 _____ Deutschlands.



Kaiserlinde

Aufgabe	Himmelsrichtung	Name
Lage innerhalb Deutschlands		
Angrenzende Bundesländer	Osten	
	Nordosten	1.
	Nordwesten	2.
	Westen	
	Süden	
Landeshauptstadt		

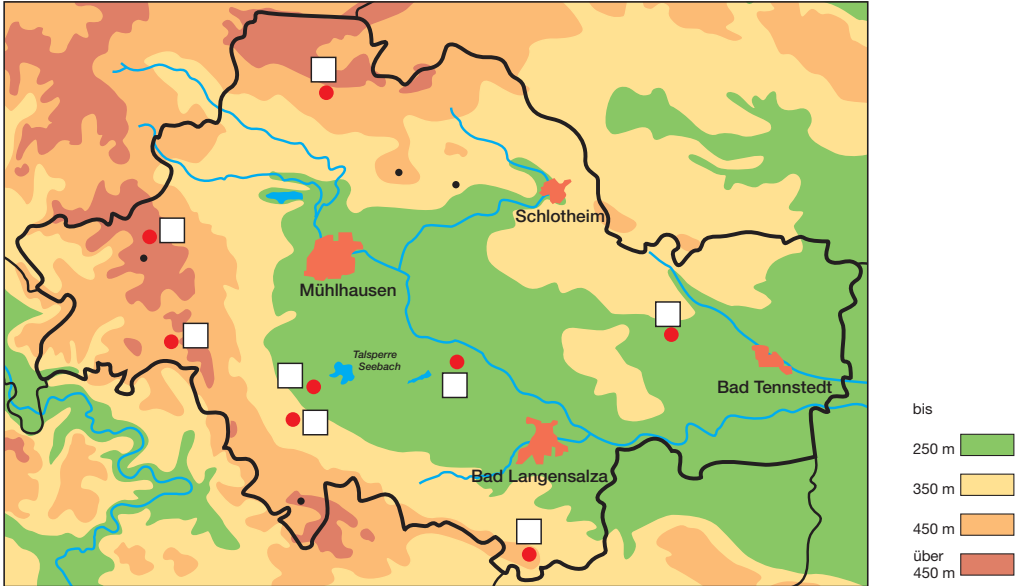
2. Decke nun die ausgefüllte Tabelle ab und versuche, die Lage nur mit Hilfe der Karte zu beschreiben!

Oberflächenformen unseres Kreises

Warum heißt unser Kreis eigentlich **Unstrut-Hainich-Kreis**?

Schau auf der Karte nach! Dort wirst du eine Erklärung finden.

Wenn du in deinem Heimatkreis mit dem Fahrrad unterwegs bist, dann ist es möglich, dass du Höhen bis zu 500 Metern erreichst. Damit du die beste Wegstrecke von einem Ort zum anderen findest, musst du dich auf der Karte gut orientieren können. Auf dieser Seite kannst du das üben.



1. Trage zuerst die Anfangsbuchstaben der folgenden Orte in die Kästchen auf der Karte ein! Nimm die Kreiskarte zu Hilfe!

Großgotttern, Eigenrode, Tottleben, Wiegleben, Kammerforst, Heyerode, Oppershausen, Struth

2. Bestimme die Höhenlage dieser Orte!

Großgotttern bis _____ m Eigenrode bis _____ m

Tottleben bis _____ m Wiegleben bis _____ m

3. Suche die folgenden Erhebungen auf der Kreiskarte! Fülle die Lücken aus!

Westlich von Schlotheim: Weinberg (_____ m)

Nordöstlich von Mühlhausen: _____ (389 m)

Südlich von _____ : Rode (498 m)

_____ von Kammerforst: Otterbühl (465 m)

4. Wir wollen mit dem Fahrrad von Heyerode nach Oppershausen und dann weiter zur Talsperre Seebach fahren. Fahren wir da bergauf oder bergab? Begründe!

Die wichtigsten Gewässer im Kreis

Wasser bedeutet Leben. Ohne Wasser können wir Menschen nicht _____ . Begründe!



Unstrut-Wehr in Mühlhausen



Unstrut bei Nängelstedt



Stausee Seebach

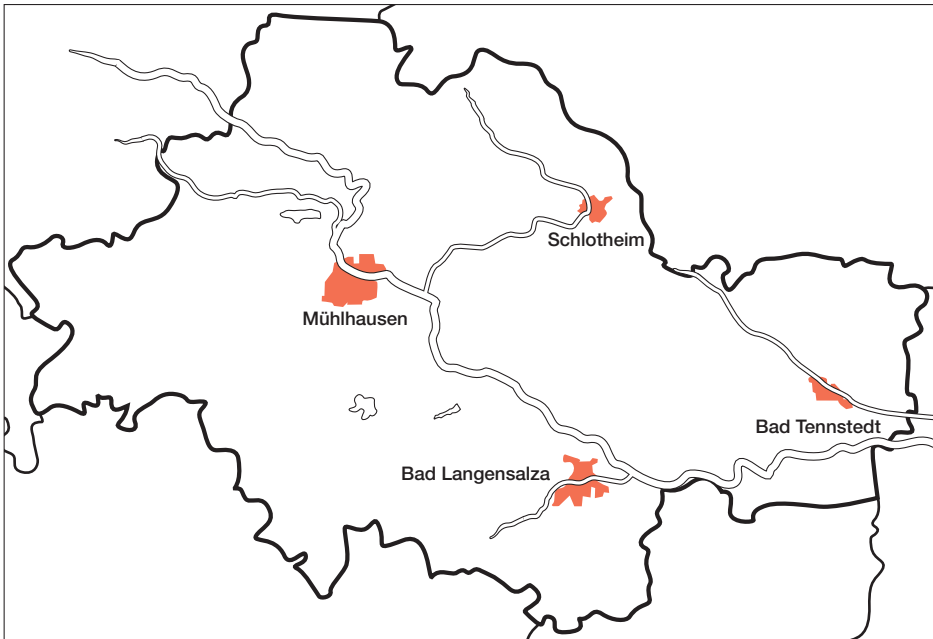
In unserem Kreis gibt es fließende und stehende Gewässer. Die fließenden Gewässer sind meist natürlichen Ursprungs. Zum Zwecke der Bewässerung und zur Fischzucht wurden kleinere Flüsse angestaut oder Teiche angelegt.

1. Wie heißt das wichtigste fließende Gewässer unseres Kreises?

2. Zeichne diesen Fluss in der Karte farbig nach und gib die Fließrichtung mit einem Pfeil an!

3. Welche stehenden Gewässer gibt es? Suche sie auf der Kreiskarte! Wie könnten sie entstanden sein?

4. Welche stehenden und fließenden Gewässer gibt es in der Umgebung deines Heimatortes?



Auf der Unstrut kann man auch Wassersport betreiben. Die Kanusportler fahren oder gleiten mit dem Strom.

5. An welchen Orten kämen sie vorbei, wenn sie in Nängelstedt starten würden? Schau in der Kreiskarte nach!

Aus der Vergangenheit unserer Kreisstadt Mühlhausen



„Mulinhuso“ – so nannten die Franken den kleinen Ort, der um eine Wassermühle herum entstand. Diese Mühle hatten sie vor über 1200 Jahren hier erbaut. Später ließen sich Könige in Mühlhausen eine Burg errichten. In dieser Burg stellte Kaiser Otto II. im Jahre 967 eine Urkunde aus, in der Mühlhausen als Ort erstmals erwähnt wird.



Alte Stadtansicht von Mühlhausen (von Merian)

Im Jahre 1256 zerstörten die Mühlhäuser Bürger diese Burg, weil die Ritter ständig mehr Geld und Dienste forderten. Nun waren die Bürger frei und Mühlhausen wurde zur Freien Reichsstadt. Die Menschen schützten ihre Stadt mit der inneren und äußeren Stadtmauer und die umliegenden Dörfer mit dem Landgraben. In der Stadt errichteten sie ein Rathaus, viele Kirchen und schöne Häuser. Ihren Wohlstand erwarben die Mühlhäuser mit Tuchweberei und -handel, Waidhandel und der Gerberei.



Im Rathaus kannst du die Halle, die Ratsstube und das Reichsstädtische Archiv besichtigen. Heute wie vor 700 Jahren arbeitet die Stadtverwaltung im Rathaus.



Das innere Frauentor ist das Wahrzeichen von Mühlhausen.

1. Erkunde, was ein Archiv ist?

Bad Langensalza – Stadt der Türme und Portale



Bad Langensalza ist eine sehr alte Stadt. Sie entstand an der Kreuzung von drei wichtigen Handelsstraßen, die hier an einer seichten Stelle (Furt) das Flüsschen Salza überquerten.

Um den weitgereisten Fuhrlern und ihren Pferden eine angenehme Rast zu bereiten, wurden Gasthöfe, Herbergen, Ställe und Läden gebaut. Handwerker, wie zum Beispiel Schmiede und Stellmacher, siedelten sich an.



Im Jahre 786 wird die Siedlung Salzaha erstmals erwähnt. Eine Kopie der ältesten Urkunde aus dem Jahre 932 ist im Heimatmuseum ausgestellt.

Die Herren von Salza waren angesehene Ritter und wohnten in der Dryburg. 1212 wurde Salzaha zur Stadt ernannt, und die Bewohner bauten sich zu ihrer Sicherheit die erste Stadtmauer. Als die Stadt immer größer wurde, musste auch die Mauer vergrößert werden. 27 Türme und 7 gut bewachte Tore gewährten nun Schutz.



Dryburg



Die Stadtmauer mit ihren vielen Türmen könnt ihr noch heute bewundern.



Viele alte Häuser in Bad Langensalza haben große schöne Tore, auch Portale genannt. Durch sie konnten die Fuhwerke in die Höfe fahren. Die meisten Portale sind aus Travertin.

Der Anbau, die Verarbeitung und der Handel mit dem Färbestoff Waid brachten der Stadt im Mittelalter großen Reichtum. Webereien und Druckereien waren weitere bedeutsame Gewerke.

Hier siehst du die Türme der Marktkirche, des Rathauses und des Augustinerklosters.

Sie scheinen direkt nebeneinander zu stehen, obwohl sie in Wirklichkeit weit voneinander entfernt sind.

Die Bad Langensalza nennen diese Ansicht den „3-Turm-Blick“.

1. Wie heißt der Fluss, der Bad Langensalza den Namen gab und der früher die 20 Wassermühlen in der Stadt antrieb?

2. Was brachte der Stadt großen Reichtum?

3. Begründe, warum Bad Langensalza die „Stadt der Türme und Portale“ genannt wird!



Drei-Turm-Blick

Bad Langensalza als Kurstadt

1811 entdeckten Bauarbeiter in der Nähe von Langensalza Quellen mit überbeliechendem Wasser. Herbeigerufene Ärzte befanden das Schwefelwasser als heilsam bei Hauterkrankungen und Rheuma. Langensalza wurde Kurstadt für kranke Menschen.

Seit 1956 heißt die Stadt deshalb **Bad Langensalza**.

Um den Gästen der Kurstadt einen angenehmen und interessanten Aufenthalt zu ermöglichen, wurde der Kurpark erneuert, ein großes Kurbad und eine neue Klinik gebaut. Der Rosengarten erinnert daran, dass in der Stadt seit vielen Jahren Rosen gezüchtet werden.



Der neu gestaltete Kurpark mit dem Friederikenschlösschen



Die neue Kurklinik „An der Salza“

Die Seilerstadt Schlotheim

Das Städtchen im Nottetal blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im Jahr 974 wird es in einer Schenkungsurkunde des Kaisers Otto II. als „Sletheim“ erwähnt.

1547 brannten in wenigen Stunden fast alle Häuser der Stadt nieder. Daher stammen die ältesten erhaltenen Bürgerhäuser aus der Zeit danach. Von 1748 bis 1777 entstand das Schloss in Schlotheim.



Das Schloss in Schlotheim

Früher gab es in vielen Städten Brände, die großen Schaden unter den Menschen und ihrem Eigentum anrichteten.

1. Weshalb konnte fast die ganze Stadt von einem Brand vernichtet werden?

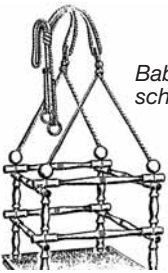


Das Laubsche Haus

Im 16. Jahrhundert wurden um Schlotheim Hanf und Flachs angebaut, die als Material in der Leinweberei Verwendung fanden. Aus der Leinweberei entwickelte sich das Seilerhandwerk.

Dadurch wurde Schlotheim bekannt.

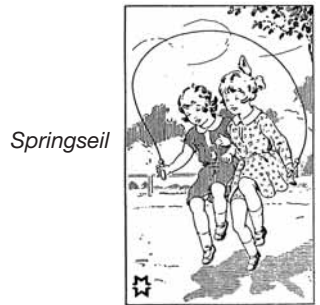
Damit dieses typische Schlotheimer Handwerk vielen Menschen in Erinnerung bleibt, wurde ein Museum geschaffen. Die Bilder zeigen einige Beispiele für die hergestellten Seilerwaren aus der damaligen und heutigen Zeit.



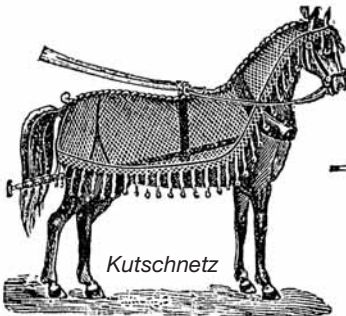
Baby-Gitterschaukel



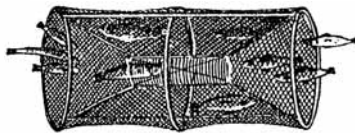
Einkaufsnetze



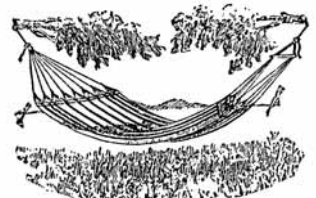
Springseil



Kutschnetz



Reusen oder Bungen



Hängematte

2. Einige der abgebildeten Waren finden heute nur noch selten Verwendung. Warum?

Bad Tennstedt – die Kurstadt im Osten unseres Kreises



Das Osthöfer Tor



Der Waidanbau, später die Weberei und die Schuhherstellung brachten den Menschen in Tennstedt Arbeit und Geld.

Der kleine Kurort Bad Tennstedt ist schon sehr alt. Er wurde im Jahre 772 erstmals erwähnt. Viele alte Bauwerke sind heute noch erhalten. Das „Osthöfer Tor“ ist das Wahrzeichen von Bad Tennstedt. Zusammen mit der Stadtmauer und ihren Wehrtürmen diente es im Mittelalter dem Schutz der Stadt vor Überfällen.



Stadtmauer mit Wehrturm



Rathaus mit Markt

Auf dem Marktplatz rund um das alte Rathaus wird – wie seit hundert Jahren – heute noch Handel getrieben.

Ein berühmter Bewohner der Stadt war von 1794 bis 1796 der Dichter Freiherr Friedrich von Hardenberg, der sich Novalis nannte.



Novalis

Nach der Entdeckung der heilsamen Schwefelquellen im Jahre 1811 gehörte auch Johann Wolfgang von Goethe einmal zu den Gästen der Stadt.



Johann Wolfgang von Goethe



Die Kurklinik

1993 wurde inmitten des großen Kurparks eine moderne Kurklinik eröffnet. Viele Menschen suchen dort jedes Jahr Erholung und Heilung.

1. Wie lange lebte der Dichter Novalis in Tennstedt? _____
2. Begründe, warum der Ort seit 1925 **Bad** Tennstedt heißt?
3. Mit welchen Verkehrsmitteln können die Kurgäste heute nach Bad Tennstedt anreisen? Schau auf der Kreiskarte nach!

Die Stadt Thamsbrück – wo der Nikolaus wohnt

Thamsbrück ist eine der ältesten Städte in Thüringen.

Im Jahre 736 wurde sie in einer alten Überlieferung erstmals erwähnt.

1. Wie alt ist Thamsbrück heute?

--	--	--	--

- 7 3 6



Das ist das Wappen von Thamsbrück.

2. Über welchen Fluss führt die Brücke, über die der Ritter reitet?

Wenn du von Bad Langensalza aus in Richtung Norden fährst, erkennst du schon von weitem das Wahrzeichen von Thamsbrück – den Schlossturm. Er ist der Rest eines alten Landgrafenschlosses. Auf der Spitze des Turmes wartet ein von Menschen geflochtenes Nest auf seine Gäste aus der nahen Unstruttaue.

3. Welcher große Vogel könnte dort brüten?

Im Schlossturm soll der Sage nach ein weißbärtiger Alter wohnen, den die Thamsbrücker Kinder und ihre Gäste jedes Jahr am 6. Tag des 12. Monats mit einem Laternenumzug und Liedern wecken.



4. Wie heißt der alte Mann mit Bischofsstab und rotem Mantel?

Deshalb heißt der Schlossturm auch

_____ turm

und die Thamsbrücker werden gern „Nikoläuser“ genannt.

Die Thamsbrücker feiern gern. Seit dem Jahre 1501 findet am ersten Juli-Wochenende das in der Gegend einmalige Ablasstfest statt.

Es ist in diesem Jahr am ____ / ____ Juli.



Nikolausturm



Ablasstfest

Berühmte Persönlichkeiten aus unserer Heimat

Wie du weißt, leben schon seit Urzeiten Menschen hier in unserer Heimat. Die meisten blieben nach ihrem Tod noch in der Erinnerung ihrer Kinder und Enkel lebendig, gerieten aber bald in Vergessenheit. Nur wenige Frauen und Männer wurden berühmt. Sie schrieben zum Beispiel Gedichte, Geschichten oder Musikstücke, schufen große Bauwerke, halfen vielen Menschen oder spendeten viel Geld für eine gute Sache.

1. Kennst du berühmte Menschen? Schreibe einige Namen auf!
Begründe, warum sie berühmt sind!

2. Welche berühmten Leute hast du in diesem Heft schon kennengelernt?

Thomas _____, Johann Sebastian _____, Johann Wolfgang von _____

Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg, genannt _____

Jetzt kannst du Bekanntschaft mit weiteren bedeutsamen Menschen machen.



Hermann von Salza

Hermann von Salza war ein edler Ritter. Er wurde 1170 in der Dryburg zu Salzaha (heute Bad Langensalza) geboren. Er kämpfte in den Kreuzzügen und genoss hohes Ansehen bei Kaiser und Papst.

Der in Thamsbrück geborene Hermann Ludwig Blankenburg (1876–1956) komponierte in seinem Leben über 1300 Märsche. Einmal überredeten ihn seine Freunde, sich an einem Wettbewerb für die Musik einer Krönungsfeier in London zu beteiligen. Unter 5260 Einsendungen gewann Hermann Ludwig Blankenburg. Noch heute wird sein Marsch „Abschied der Gladiatoren“ jeden Tag zum Wachwechsel vor dem Palast der britischen Königin in London gespielt.



Wachwechsel in London

3. Warum wird Blankenburg „Der Marschkönig“ genannt?



Christoph Wilhelm Hufeland

Die Pocken waren früher eine gefährliche Krankheit, an der viele Menschen starben. Der Arzt Christoph Wilhelm Hufeland (1762–1836) führte vor fast 200 Jahren die Pockenschutzimpfung ein. Außerdem eröffnete er die erste Poliklinik in Deutschland und schrieb viele Bücher, zum Beispiel „Die Kunst, das Leben zu verlängern“. Das Geburtshaus von Hufeland steht in Bad Langensalza. Das dortige Krankenhaus und eine Schule tragen seinen Namen.



Das Hufeland-Haus in Bad Langensalza



Heyeröder Mühle – eine Wassermühle



Kloster Volkenroda



Schwanenteich Mühlhausen



Tausendjährige Eiche bei Volkenroda

Die Staatliche Vogelschutzwarte Seebach ist die älteste Vogelschutzeinrichtung Deutschlands. Das 1307 erbaute ehemalige Wasserschloss beherbergt heute die Vogelschutzwarte. Nicht nur verletzte Tiere finden hier Schutz in Volieren. Man kann sich auch durch die kleine Ausstellung im Burggebäude führen lassen und den Vogelschutzpark besichtigen.



Vogelschutzwarte



Stadtmuseum Fronfeste in Bad Tennstedt

Hast du nun Lust auf eine Reise durch den Unstrut-Hainich-Kreis bekommen?
Was hast du denn noch nicht gesehen?
Welche Sehenswürdigkeiten fanden hier keinen Platz?

Museen in Mühlhausen

Mühlhausen, die alte Freie Reichsstadt, besitzt mit sieben Einrichtungen den größten Bestand an Museen in Nordwest-Thüringen. Auf dieser Seite werden sie vorgestellt.



Museum am Lindenbühl

Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte, zur Naturkunde und Stadtgeschichte



Bauernkriegsmuseum

Das Museum zeigt Gegenstände aus dem Bauernkrieg.



Historische Wehranlage (Hospitalturm)

Ungefähr 200 m Stadtmauer sind für den Besucher zugänglich. Vom Rabenturm hat man einen schönen Rundblick auf Mühlhausen und Umgebung.



Die Kirche St. Marien

Gedenkstätte für Thomas Müntzer

Die im 14. Jahrhundert erbaute Kirche ist nach dem Erfurter Dom der größte Kirchenbau Thüringens.



Museumsgalerie Allerheiligenkirche

Hier sind Bilder von Thüringer Malern zu sehen.



Brunnenhaus an der Popperöder Quelle

Das schönste Brunnenhaus Thüringens solltest du gesehen haben.



Feuerwehrmuseum

Historische Feuerwehrautos und Feuerlöschgeräte sind am Bastmarkt zu besichtigen.

Plant einen Ausflug nach Mühlhausen mit dem Besuch eines der Museen!
Welches interessiert dich am meisten?

Das Eichsfeld



Grenzhause Heyerode

Einige Dörfer im Nordwesten unseres Kreises gehören zum Eichsfeld: Schierschwende, Wendehausen, Heyerode, Diedorf, Katharinenberg, Faulungen, Hildebrandshausen, Lengsfeld unterm Stein, Struth, Bickenriede, Zella, Beberstedt, Hüpstedt.

Das Grenzhause Heyerode gilt als Tor zum südlichen Teil des Eichsfeldes. Es diente als Wehranlage zum Schutz der Hainichwäldungen und auch als Zollstation zur Überwachung der alten Reichsstraße nach Mühlhausen.

Der Heimatdichter Dr. Hermann Iseke schwärmte schon vor etwa einhundert Jahren in dem „Eichsfelder Sang“ von diesem schönen Landstrich.

Das Eichsfeld ist eine Region, in der der katholische Glaube weit verbreitet ist. Auswärtigen Besuchern fallen die zahlreichen Flurkreuze und Bildstöcke auf.

Alljährlich finden unter großer Beteiligung der Gläubigen Prozessionen und Wallfahrten statt.



Flurkreuz



Bildstock

Eichsfelder Sang

*Bist du gewandert durch die Welt
auf jedem Weg und Pfade,
schlugst auf in Nord und Süd dein Zelt,
an Alp und Meergestade;
bast du mein Eichsfeld nicht geseh'n,
mit seinen burggekrönten Höb'n
und kreuzfidelten Sassen,
dein Rühmen magst du lassen.*

*Dort wo die junge Leine fließt,
die Unstrut wallt zu Tale,
der Hülfsenberg die Werra grüßst,
der Ohmberg seine Hable,
die Wipper flutet durch die Au'
landauf, landab, welch' feine Schau,
auf Tal und Hügelketten
und schmucke Siedelstätten.*



Landschaft im Eichsfeld



Lengsfeld unterm Stein

„Landauf, Landab, welch' feine Schau, auf Tal und Hügelketten und schmucke Siedelstätten.“

Brauchtum und Traditionspflege

In vielen Dörfern gibt es Heimatvereine, in denen alte Traditionen wieder in Erinnerung gebracht werden.

Sie schreiben Dorfgeschehnisse auf, die die alten Leute noch wissen, z. B. wie früher geschlachtet wurde oder wie Kirmes und Hochzeit gefeiert wurden.

Schon vergessene Volkstänze werden wieder geübt und die Dorftracht neu genäht, die alte Mundart wird gelernt und gesprochen.

Zu passenden Gelegenheiten zeigen dann die Vereine, was sie eingeübt, aufgeschrieben oder gesammelt haben. Auch Kinder und Jugendliche sind Mitglieder in diesen Vereinen, die es fast in jedem größeren Ort gibt.



In Mühlhausen gibt es eine Stadtkirmes, die einzigartig in Deutschland ist.



Das Bad Langensalzaer Mittelalterstadtfest ermöglicht den Menschen eine Reise in die Vergangenheit. Wie vor 500 Jahren bevölkern Gaukler, Händler, Ritter und Hexen die Stadt.

Die Wasserquellen werden in Mühlhausen, Bad Langensalza und Bad Tennstedt mit einem Brunnenfest geehrt.



Die Mühlhäuser ehren ihren Wald. Die „Holzfahrt“ ist ein Heimatfest, auf dem man sich im Stadtwald bei Musik und Gesang vergnügt.



Trachtenverein Oberdorla

Ein Mundartgedicht aus der Vogtei

Än Moring in dr Sperlingsguassen

Gerhuart lett de Hinnr rus
Emil schett n Ämmer us
Gretchen guckt sich nuach Pi-etern imm
Lehnchen driebt n Schlüssel rimm
Huanjo kimmt mät Jockeln uan
Än Truauwant hät sich verfuahrn
Sputatzen sitzen in dr Lingn
In de Kripp'n fuahrn se mät'n Kingn
Irmhild brängt ehr Fuahrnuad rus
Sebuastiuan git mät'n Kewwer nus
Medua äs fer de L.P.G. bereit
Bie Linduan hätt än Huohn geleit
Paul fährt im Auto furt
De Kochfrua im ginn jetzt in'n Hort
Bie Kätchen guckt dr Huind ewreras Duer
Mät'n Mobätt muacht Heini sich in de Spuer
Änne Schwualm zwitschert uff'n Drohte
Dr Bus äs schunn nus us'n Dorfe
Gebhuard'n sien Auto schuben se uan
Än Moring do äs ualles druan -
Un ich, ich muach de Fanster uff
Daß rienkimmt jetzt de FFre-ijohrsluft.
(Ilse Illert)

1. Erkundigt euch nach solch einem Verein in eurer Gegend! Vielleicht bekommt auch ihr Lust dabei mitzuarbeiten.

Die Unstrut

Die Unstrut ist die Hauptwasserader Nordthüringens.

1. Erkunde auf der Karte von Thüringen, in welchem Ort die Unstrut entspringt!
2. In welchen großen Fluss mündet die Unstrut?

Die Unstrut war ursprünglich ein wilder Fluss mit vielen Flussschlingen. Regelmäßige Hochwasser überschwemmten die angrenzenden Wälder und Wiesen in den Auen. Viele Tiere und Pflanzen konnten an der Unstrut leben, fanden Nahrung und Schutz.

Bald bemerkten die Bewohner die fruchtbare Erde an der Unstrut. Sie rodeten die Wälder und legten Weiden für ihre Tiere an. Doch durch die häufigen Überschwemmungen wurden die Weiden oft zerstört. Die Landschaft verwandelte sich in ein unwegsames Sumpfgebiet.

Um die Auen später für den Ackerbau zu nutzen, befestigten die Menschen die Flussufer, begradigten das Flussbett und legten die feuchten Auen trocken. Den hier lebenden Tieren und Pflanzen wurde so aber der Lebensraum zerstört.

Aus den Siedlungen flossen auch viele Abwässer ungeklärt in die Unstrut. Sie verschmutzten das Wasser.

Heute versuchen Thüringer Naturschützer, entlang der Unstrut wieder naturnahe Auen zu schaffen, in denen sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten einfinden können. Durch den Neubau von Kläranlagen werden die Abwässer gereinigt und fließen sauber in die Unstrut zurück. Die Mühe lohnt sich. Nach 30 Jahren kehrte zum Beispiel der Weißstorch in den Ort Nägelstedt zurück, weil er in den nahen Unstrutauen wieder Nahrung finden kann.



*Naturnahe Unstrut bei Nägelstedt:
Hier finden viele Tiere geeignete Lebensräume.*



*Befestigte und begradigte Unstrut: Angrenzende Orte
und Felder sind vor Hochwasser geschützt.*

3. Vergleiche die beiden Bilder miteinander!
4. Wie kam es, dass viele Pflanzen und Tiere an der Unstrut verschwanden?
Unterstreiche Textstellen, in denen die Antwort zu finden ist!
5. Was tun die Menschen heute, um den Tieren und Pflanzen wieder Platz zum Leben zu schaffen?
Schreibe einen Satz heraus!

Der Hainich

Der Hainich ist ein großes Laubwaldgebiet in unserem Kreis. Dieser Laubmischwald, in dem besonders viele Rotbuchen vorkommen, ist der typische Wald Mitteleuropas.



Blick auf den Hainich

1. Suche den Hainich auf der Kreiskarte!
Was kannst du erkennen?

Der Wald ist schon seit Urzeiten ständiger Begleiter des Menschen. Er liefert ihm Nahrung, Baumaterialien und Energie (Brennholz). Er beherbergt Pflanzen und Tiere, reinigt die Luft und speichert das Wasser. Sein Schutz muss den Menschen besonders am Herzen liegen.

Seit dem 31. Dezember 1997 ist der südliche Teil des Hainichs ein Nationalpark.

Was ist ein Nationalpark?

In einem Nationalpark schützt der Mensch die Natur. Hier kann sie sich ungestört entwickeln. Die Natur darf in Teilen des Nationalparks „machen was sie will.“

Im Nationalpark leben sehr viele Pflanzen und Tiere, die es nur noch selten gibt und die ohne den Schutz des Menschen vielleicht aussterben würden. Diese Pflanzen und Tiere können hier von Naturforschern beobachtet werden. Im Nationalpark könnt auch ihr Pflanzen und Tiere beobachten, in und mit der Natur spielen und so sehr viel über sie lernen. Der Mensch soll sich hier erholen, spazieren gehen und radfahren.

Welche Besonderheiten gibt es im Nationalpark Hainich?

Ihr habt vielleicht schon einmal von euren Eltern gehört, dass in den Gebieten Kindel und Weberstedt früher die Armee geübt hat. Dabei wurden auf dem Kindel sehr viele Bäume gefällt. So entstanden große freie Flächen. Hier wächst seit Jahren wieder ein junger Wald heran. Er erobert sich sein Zuhause sozusagen zurück, ohne dass der Mensch etwas dazu tut. So entstand eine besondere Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

An anderen Stellen, z. B. im Weberstedter und Schönstedter Holz, wurde der Wald nur noch selten vom Menschen genutzt. Hier können Bäume, die bereits abgestorben sind, im Wald stehen- oder liegenbleiben. Von, an und in diesem toten Holz leben sehr viele Insekten und Pilze.

Viele euch bekannte und vielleicht auch einige unbekannte Tiere leben im Hainich, z. B.:

Fledermäuse, Kammmolch, Steinmarder, Admiral, Dachs, Schwarzstorch, Buchfink, Maulwurf, Wildschwein, Distelfalter, Rotfuchs, Gelbbauchunke, Laubfrosch, Siebenschläfer, Haselmaus, Schwalbenschwanz, Specht, Wildkatze, Rebhuhn, Amsel.



Totes Holz bringt Leben

Bei der vorangegangenen Aufzählung sind die Tiere etwas durcheinander geraten.
Ordnet sie den folgenden Gruppen zu. Damit es etwas leichter wird, seht ihr bereits jeweils ein Beispiel:

Säugetiere



Wildkatze

Vögel



Specht

Lurche



Laubfrosch

Insekten



Admiral

_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Wie du schon weißt, ist der Hainich ein großer Laubwald. Hier gibt es neben der Rotbuche auch den Bergahorn, die Ulme und die Esche.
Im Frühling wachsen hier viele Frühblüher, wie das **Buschwindröschen**, der **Märzenbecher** oder das **Leberblümchen** und verschiedene **Orchideen**.

1. Kannst du diese Blumen auf den Fotos wiedererkennen? Trage die Anfangsbuchstaben in die Bilder ein!



Orchidee (Knabenkraut)

Waldwirtschaft im Hainich

Im mittleren und nördlichen Hainich wird der Wald in jahrhundertealter Tradition auf besondere Weise forstlich genutzt. Der Förster nimmt immer nur einzelne dicke Bäume aus dem Wald. An dieser Stelle bekommt der Waldboden wieder so viel Licht und Sonne, dass hier neue kleine Bäume wachsen können. So findet man dann Bäume, die noch ganz klein sind, solche, die schon etwas größer sind und große und dicke Bäume dicht nebeneinander. Der Mensch kann das Holz nutzen, ohne dem Wald und seinen Bewohnern Schaden zuzufügen. Um diese schonende, naturnahe Form der Waldwirtschaft zu erhalten, werden diese Flächen als sogenannte **Naturwaldreservate** geschützt.



Forstarbeiter

Die Landwirtschaft

In unserem Kreis gibt es – insgesamt gesehen – nur wenig Wald. Große Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Auf den Feldern wird vor allem Getreide angebaut, aber auch Gemüse und Ölfrüchte gedeihen hier. Auf Plantagen wächst Obst. Kühe, Schafe und andere Haustiere bekommen ihr Futter von den Weiden.

In unserem Kreis werden einige „Spezialitäten“ angebaut, die wir dir gern vorstellen wollen.



Pflaumenmus

Eine Spezialität aus Großengottern sind die sauren Gurken. Aber auch Zwiebeln und verschiedene Kohlarten gedeihen auf den Gottern'schen Feldern.

Anfang Mai leuchten überall die gelb blühenden Rapsfelder. Aus den Früchten wird später Rapsöl gepresst. Dieses Öl wird in Henningsleben bei Bad Langensalza in Dieselkraftstoff umgewandelt. Mit dem Bio-Diesel aus dieser ersten Anlage in Thüringen fahren viele Busse in unserem Kreis, vielleicht auch dein Schulbus.



Rapsfeld

1. Achte beim Einkaufen auf Produkte aus unserem Kreis! Klebe hier ein Etikett von einem Glas Marmelade, sauren Gurken oder anderen heimischen Produkten auf!



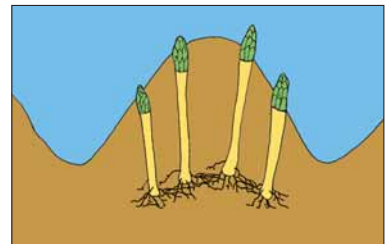
Schafherde bei Neunheilingen

Die Gegend um Mühlhausen ist seit jeher durch den Obstanbau und die Pflanzenzucht bekannt. Einheimisches Obst wird in Mühlhausen zu Marmelade und Konfitüre verarbeitet oder als Konserve haltbar gemacht. Berühmt ist das Mühlhäuser Pflaumenmus.



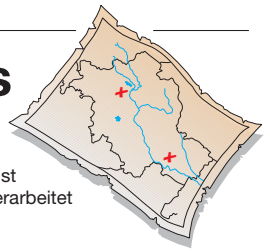
Weißkohlfeld

Für viele Menschen ist Spargel ein Hochgenuss. Es gibt verschiedene Rezepte für die Zubereitung von Spargel. Bei Herbsleben ist das größte Anbauggebiet dieses Wurzelgemüses in Thüringen.



So wächst Spargel.

Bodenschätze unseres Kreises



Wenn du an den richtigen Stellen tief genug gräbst, kannst du auch in unserem Kreis einen Schatz finden. Dieser Schatz besteht aber nicht aus Gold, Silber oder Schmuck. Trotzdem ist er sehr wertvoll. Bodenschätze sind natürlich entstandene Materialien, die abgebaut und verarbeitet werden, um sie zum Beispiel als Baumaterial oder Brennstoff zu nutzen.



Marktkirche Bad Langensalza

In unserer Heimat wird Travertin abgebaut. Dieser Kalkstein entstand, als kalkhaltiges Wasser Pflanzen und Pflanzenreste umspülte, dabei Kalk ablagerte und diese so versteinerte. Viele Gebäude in unserer Heimat, z.B. die Marktkirche in Bad Langensalza, wurden aus Travertin gebaut. Auch heute noch ist Travertin ein wertvoller Baustoff, zum Beispiel für Fassaden, Treppen, Brunnen und Fußböden.



Muschelkalk-Steinbruch

Bei Oberdorla wird in einem Steinbruch Muschelkalk abgebaut. Dieses sehr harte Gestein wird – wie der Travertin – gesägt, geschliffen, poliert und als Baumaterial eingesetzt. Das Landgericht in Mühlhausen ist zum Beispiel aus Oberdorlaer Muschelkalk errichtet worden.

Hast du schon einmal aus Ton ein Gefäß geformt und gebrannt? Auch Dachziegel, Ziegelsteine und Blumentöpfe werden aus diesem weichen Material hergestellt. Bei Großengottern wird Tonerde abgebaut und in großen Fabriken zu Ziegeln geformt und gebrannt.



Schachtanlagen bei Menteroda



Ziegelwerk bei Bollstedt

Tief unter dem Gebiet um Volkenroda und Menteroda liegt Kali. Das wurde hier im tiefsten Salzschatz Europas (bis 1050 m tief) zu Tage gefördert und zu Kali-Dünger verarbeitet. 1990 wurde der Schacht geschlossen.

In der Nähe von Kirchheilingen wurde Erdgas gefördert. Bei Lützen-sömmern gibt es Kiesvorkommen. In Urleben gab es eine Sandgrube.

Sind wir nicht reich? ... an Bodenschätzen!